

## ΤΟ ΠΤΕΡΥΓΙΟΝ ΤΟΥ ΙΕΡΟΥ (Mt 4,5 / Lk 4,9)

Günther Schwarz - Wagenfeld

Darüber, was mit dem Ausdruck τὸ πτερύγιον τοῦ ἱεροῦ gemeint sei, ist viel gerätselt worden. Es folgen sieben Äußerungen dazu.

- G. Dalman<sup>1</sup> übersetzte: »Ecke des Heiligtums«. Er dachte dabei an »die Südostecke des äußeren Hofes, welche in das Kidrontal hineinragte und dadurch mit Einschluß des verschütteten Teiles eine Höhe von etwa 50 m erhielt.«
- P. Billerbeck<sup>2</sup> folgerte: »Bei der Unbestimmtheit des Ausdrucks τὸ ἱερόν kann über die Örtlichkeit des Vorfalles Näheres nicht ausgemacht werden. Vielfach hat man an die Basilikenhalle auf der Südseite des äußern Vorhofs gedacht.«
- J. Jeremias<sup>3</sup> nahm an (gestützt auf p. Pes 7,35 28ff. und Test Sal 22,8; 23,3), es habe sich bei dem πτερύγιον τοῦ ἱεροῦ um den Toraufbau eines Tempeltores in dreieckiger, flügelartiger Form gehandelt.
- G. Schrenk<sup>4</sup> behauptete: »Wo das πτερύγιον τοῦ ἱεροῦ Mt 4,5; Lk 4,9 vorzustellen ist, bleibt zweifelhaft.«
- A. Schlatter<sup>5</sup> erklärte: »In Jer. Pesach 35b wird von einem Flügel an der äußeren Tempelmauer שֶׁל הַר הַבְּרִית gesprochen, wobei der Zusammenhang an einen über die Straße vorspringenden Balkon denken läßt.«
- U. Lutz<sup>6</sup> meinte, es sei »am einfachsten, πτερύγιον τοῦ ἱεροῦ in einem nicht-technischen Sinne als den äußersten oder höchsten Punkt im Tempel zu verstehen.«
- J. Gnlika<sup>7</sup> schloß: »τὸ πτερύγιον, wörtlich: das Flügelchen, ist vielfach Benennung für den äußersten Teil von irgend etwas. Es müßte somit der höchste Punkt des Tempelbaus bezeichnet sein . . . Oder sollte das Dach des Tempelhauses als der »heilige Ort« gemeint sein?«

<sup>1</sup> Orte und Wege Jesu (41924 = 1967), S. 311f.

<sup>2</sup> Strack / Billerbeck, Das Evangelium nach Matthäus, erläutert aus Talmud und Midrasch (1926, 61974), S. 151.

<sup>3</sup> Die »Zinne« des Tempels (Mt. 4,5; Lk. 4,9), ZDPV 59 (1936), S. 195-208.

<sup>4</sup> Artikel το ἱερον, ThWNT III (1938), S. 235,14f.

<sup>5</sup> Der Evangelist Matthäus (1948, 61963), S. 106.

<sup>6</sup> Das Evangelium nach Matthäus I (1985), S. 158, Anm. 1.

<sup>7</sup> Das Matthäusevangelium I (1986), S. 88.

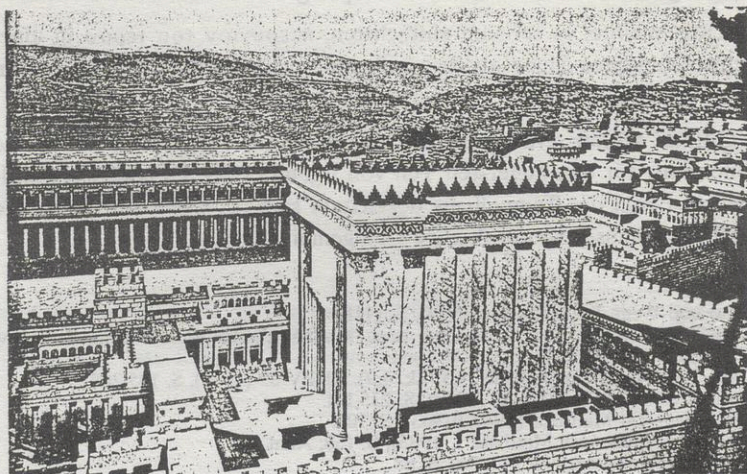
Erstaunlich ist, daß alle genannten Forscher es unterlassen haben, zur Gegenprobe die syrische Überlieferung zu Mt 4,5 / Lk 4,9 hinzuzuziehen: obwohl sie, besonders in einem Falle wie diesem, schon der sprachlichen Verwandtschaft wegen, der griechischen Überlieferung vorzuziehen ist. Es lesen unter (a) das Evangeliarium Hierosolymitanum und The Palestinian Syriac Lectionary of the Gospels, unter (b) der Sinaisyrer, unter (c) der Curetonsyrer und unter (d) die Peschitta:

- (a) in Mt 4,5: כנפא דנרסא, in Lk 4,9: . . . . . ;
- (b) in Mt 4,5: כנפא דהיכלא, in Lk 4,9: קרנא דהיכלא;
- (c) in Mt 4,5: קרנא דהיכלא, in Lk 4,9: קרנא דהיכלא;
- (d) in Mt 4,5: כנפא דהיכלא, in Lk 4,9: כנפא דהיכלא.

Erster Befund: נרסא = ναός und היכלא meinen eindeutig den Tempel in Jerusalem; anders als τὸ ἱερόν, das den gesamten Tempelbereich mit seinen Gebäuden, Höfen usw. bezeichnet. Folglich kann τὸ πτερόν sich nur auf das Tempelgebäude beziehen. Aber worauf genau?

Zweiter Befund: Die oben genannten syrischen Zeugen schwanken zwischen קרנא (dreimal) und כנפא (viermal). Beide Wörter sind mehrdeutig. קרנא heißt 1. »Horn«, 2. »Ecke«, 3. »Macht«, 4. »Kapital«; und כנפא bedeutet 1. »Flügel«, 2. »Schulter«, 3. »Arm«, 4. »Zipfel«, 5. »Äußerstes«, 6. »Rand«, 7. »Ende«, 8. »Spitze«, 9. »Ecke«, 10. »Dach«, 11. »Zinne«.

Will man trotz dieser Vieldeutigkeit von קרנא und כנפא einigermaßen sicher urteilen, so bleibt nur eines: die bildliche Darstellung des Tempelgebäudes. Hier ein Ausschnitt aus dem Jerusalem-Modell von M. Avi-Yonah im Holy Land Hotel, Jerusalem:



Geht man nach dem Betrachten des Tempelgebäude-Modells von M. Avi-Yonah die obige Auflistung möglicher Bedeutungen von אֵילָן וְקַרְנָיִם und אֵילָן וְקַרְנָיִם noch einmal durch, so scheidet אֵילָן וְקַרְנָיִם sofort aus: weil von den angegebenen Bedeutungen keine richtig paßt, nicht einmal »Ecke«; denn davon gab es am Tempelgebäude zu viele.

Und wie steht es um die Bedeutungen von אֵילָן וְקַרְנָיִם? Bei strenger Prüfung kommen – wie sich zeigen wird – nur die Wörter »Schulter« und »Dach« (nämlich des Tempelgebäudes) in Frage: weil alle anderen Wörter ungeeignet sind, das zu bezeichnen, was in Mt 4,5 / Lk 4,9 vorausgesetzt wird: einen Platz, auf dem ein Mensch stehen kann.

Bestätigt wird dieser Schluß durch Pesiqta Rabbati 36 (162a): »Unsere Lehrer haben gelehrt: Wenn der König Messias sich offenbart, dann kommt er und steht auf dem Dach des Heiligtums.«

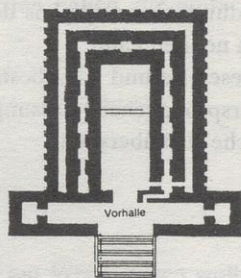
Eine weitere Bestätigung findet sich bei Flavius Josephus<sup>1</sup>: »Zum Tempelgebäude selbst, dem heiligsten Teil der Gesamtanlage, der sich in deren Mitte befand, stieg man auf 12 Stufen hinauf. Die Vorderfront hatte gleiche Höhe und Breite, nämlich je hundert Ellen. Dahinter war das Gebäude um 40 Ellen schmaler, denn vorn ragten gleichsam zwei Schultern (ὡς περ ὤμοι) von je 20 Ellen nach beiden Seiten hinaus.«

Hiernach wäre τὸ περὺργιον τοῦ ἱεροῦ genauer zu definieren als »eine ›Schulter‹ des Tempeldaches«, und zwar des Daches der sogenannten Vorhalle (siehe den nebenstehenden Grundriß). Man vergleiche dazu die oben unter 2. angegebene Bedeutung von אֵילָן וְקַרְנָיִם (nämlich »Schulter«).

Von einer der beiden »Schultern« der Vorhalle hinabzuspringen, hieße – normalerweise – in den Tod zu springen; denn deren Höhe betrug entweder 52,5 m oder 46,2 m oder 44,4 m<sup>2</sup>.

Folglich ist bei dieser Versuchung Jesu an ein öffentliches Schauwunder gedacht. Hätte es sich vom Dach der Vorhalle hinab ereignet, so wäre es nicht nur vom Priester- und vom Israelitenvorhof, sondern auch vom größten Teil des Frauenvorhofs aus zu sehen gewesen. Von jedem anderen Punkt des Tempelbezirks hinab, hätte es nicht dieselbe Wirkung gehabt.

Bloßer Zufall? – Lediglich erzählerische Freiheit? – Sicherlich nicht! Sondern wohlbedacht! Von wem auch immer.



<sup>1</sup> De Bello Judaico – Der Jüdische Krieg II,1: Buch IV-V (hier: V, 207); hrsg. von O. Michel und O. Bauernfeind (1963), S.139.

<sup>2</sup> Umrechnung nach BHH II (1964), Sp. 1161.